



Transformative Methoden einer zukunftsorientierten Bildung / BNE

Berlin, den 22.01.19
Prof. Dr. Gerhard de Haan

Warum *jetzt* Transformative Bildung?

Mit den alten Konzepten kommen wir nicht (mehr) voran
(Wieder) Avantgarde sein

Der WBGU und Wuppertal können sich nicht irren!

Transformation als Konzept auf der Höhe der Zeit

Mitschwimmen in möglicherweise wirkmächtigen Konzepten?

Langeweile und Lust auf Neues? Wir benötigen Euphorie!



Transformative Bildung? Tautologie / Pleonasmus



Bildung = Verändertes Selbst- und Weltverständnis

Merkmale der Bildung:

Das Überraschende, Fremde, sowie Unterschiede fordern gewohnte Sichtweisen und Handlungen heraus: Bisherige Routinen und Interpretationen werden unterbrochen, neue Beurteilungen verändern und erweitern das Selbst- und Weltbild. Nicht Sachzwänge sind treibende Kraft der neuen Sichtweisen, sondern das Mögliche, dass sich in Zukunft bewährt.

Bild aus: Haase B, Brooks SA, Schlumbaum A, Azor PJ, Bailey E, Alaeddine F, et al. (2007) Allelic Heterogeneity at the Equine *KIT* Locus in Dominant White (*W*) Horses. *PLoS Genet* 3(11): e195. <https://doi.org/10.1371/journal.pgen.0030195>

Transformatives Lernen oder Transformative Bildung?

- Lernen als Können: Erwerb von Wissen / Können innerhalb vorgegebener Schemata. Führt zu kollektiven Routinen. Kodifiziertes Wissen wird angeeignet. Lernen ist dabei nicht nur Wissenserweiterung, es kann Vorwissen, Erwartungen auch negieren. Lernen ist auch *Umlernen* (G. Buck 1981).
- Lernen als Bildung erschüttert nicht nur das Vorwissen, bisherige Erfahrungen sondern affiziert die ganze Person (*Habitustransformation*). Es handelt sich um eine *reflektierte* Veränderung von persönlichen Einstellungen, Werten, der Selbst- und Weltinterpretation; es ist ein individualisierter Prozess.

Transformative(s) Lernen / Bildung: Krisen als Voraussetzung

Gemeinsames: TL (Mezirow 1991) wie TB (Marotzki 2006, Koller 2012): Lernen / Bildung als kontingente Veränderung des Welt- und Selbstverständnisses. Kognitive und emotionale Aspekte fließen ineinander, verändern die Persönlichkeit wie die sozialen Beziehungen, d.h. auch: Sie sind zugleich soziale Konstrukte.

- TL= kommt aus der Erwachsenenbildung, bedeutet Re-interpretation vorausgegangener unkritisch gesammelter Erfahrungen (speziell aus Jugend und Kindheit). Suche nach alternativen Formen des Denkens, des Handelns (Mezirow & Taylor, 2009; Taylor & Cranton, 2012). Es geht um die “revision of a *frame of reference*” (Taylor 2017): Stark sozial-emanzipatorischer Ansatz. “ ... teacher works as a political agent“. Nicht individualistisch, stärkt kollektive Gegenmacht.

TL und TB sind an Krisenerfahrungen gebunden (keine Bildungskonzept der Neugier)

THOMAS FUHR, ANNA LAROS AND EDWARD W. TAYLOR: **TRANSFORMATIVE LEARNING MEETS *BILDUNG***, 2017 Sense Publishers

Krise? Welche Krise?

Generell: Krisen sind gekennzeichnet durch das in Frage stellen von Routinen.

Krise? Welche Krise?

1. „Brute fact“ Krisen: Unmittelbare Betroffenheit von erschütternden Ereignissen.
2. Entscheidungskrisen: Mittelbare Betroffenheit. An Zeitfester der Bearbeitung gebunden.
3. „Krisen durch Muße“: Stellt sich ohne äußere Zwänge ein.

Quelle: In Anlehnung an U. Oevermann: „Krise und Routine“ als analytisches Paradigma in den Sozialwissenschaften. In: Becker-Lenz u.a.: Die Methodenschule der Objektiven Hermeneutik, Springer 2016.

Wenn schon Krisen und „Transformation“, dann Bildung

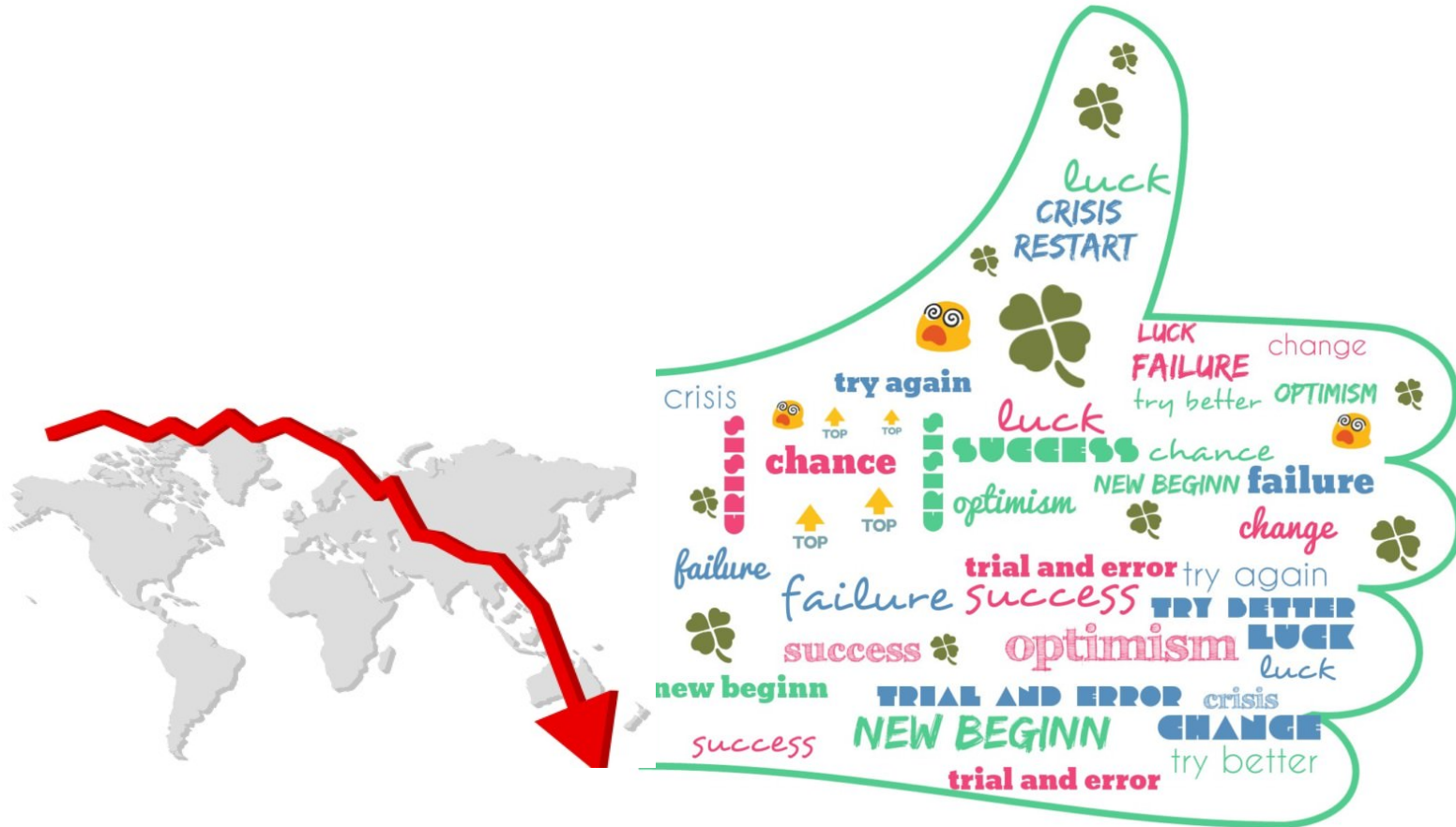
Problem der Instrumentalisierung. Auch WBGU: „ „Der WBGU schlägt vor, dass transformative Bildung „eine transformative Wirkung“ entfalten soll und eine Transformationsbildung dem Handeln der Lernenden „die notwendige Richtung“ geben soll. Mit dieser klaren Ausrichtung geht die Gefahr einer Instrumentalisierung der Lernenden im Dienst der gesellschaftlichen

Transformation einher.“ Siehe Mandy Singer-Brodowski: Transformative Bildung durch transformatives Lernen. Zur Notwendigkeit der erziehungswissenschaftlichen Fundierung einer neuen Idee. In: ZEP 1/16

Bildung: Versus vorgegebene Lösungen. Identität als Selbstbestimmung zu entwickeln via Bildung verlangt, dass die Lösungen je *meine* Lösungen sind.

= Übernahme nicht unhinterfragt die Routinen anderer.

Lernen / Bildung durch Krisen



Methoden „Transformativer“ Bildung: Krisen als Chance?

- Das kennen wir: Wer am meisten über (nicht) nachhaltige Entwicklung weiß, handelt am wenigsten im Sinne der Nachhaltigkeit
- Bekannte Gründe: Einkommen und Habits
- Neu: Handlungshemmung aus Einsicht

#dakannmannichtsmachen

Methoden „Transformativer“ Bildung: Hürden überwinden?

Survey: 2564 junge Menschen, 525 Lehrkräfte:

- Nur $\frac{1}{4}$ ist optimistisch bezüglich der globalen Entwicklung
- $\frac{1}{2}$ ist nachhaltigkeitsaffin, aber desillusioniert: Nachhaltigkeit ist hochgradig positiv emotional besetzt, wollen sich gerne engagieren,
- sind aber nicht besser im Verhalten als Desinteressierte
- und leiden unter...

Fortschritt?

Die fortschreitende, sich beschleunigende Umwandlung von Rohstoffen, Energie und menschlicher Arbeitskraft in

Lärm, Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ungleichheit und MÜLL

Methoden „Transformativer“ Bildung: Hürden überwinden

... Unsicherheit, Hoffnungslosigkeit, Zweifel an Selbstwirksamkeit, Depression, Angst, Traurigkeit, Schlaflosigkeit, Zynismus, wenn sie an den Klimawandel und die Folgen denken

Was tun?

- Kritische/realistische Hoffnung wecken (Seligman 2002; Ojala 2012; Wals 2015; Stevenson/Peterson 2016; Grund/Brock 2019): **Kollektive wie individuelle Emotion, die handlungsfähig macht und wirksam ist**
- Es fehlt an Anlässen und Wirksamkeitserwartungen und die Möglichkeit, Pfade des Neuen selbst zu entdecken
 - Bedeutsamkeit junger Menschen stärken
 - Politisches Engagement fördern
 - Autonomie *und* kollaborative Systeme fördern
 - Was ist echt wirksam, was nur symbolisches Handeln?

Beispiele: Whole institution approach / Collective Impact-Modell

J. Grund/A.Brock: Why we should empty Pandora's box to create a sustainable future: hope, sustainability and its implications for education. In Sustainability 2019, 11 (under review)

Whole Institution Approach (Gesamtinstitutioneller Ansatz)

Gelebte Nachhaltigkeit:

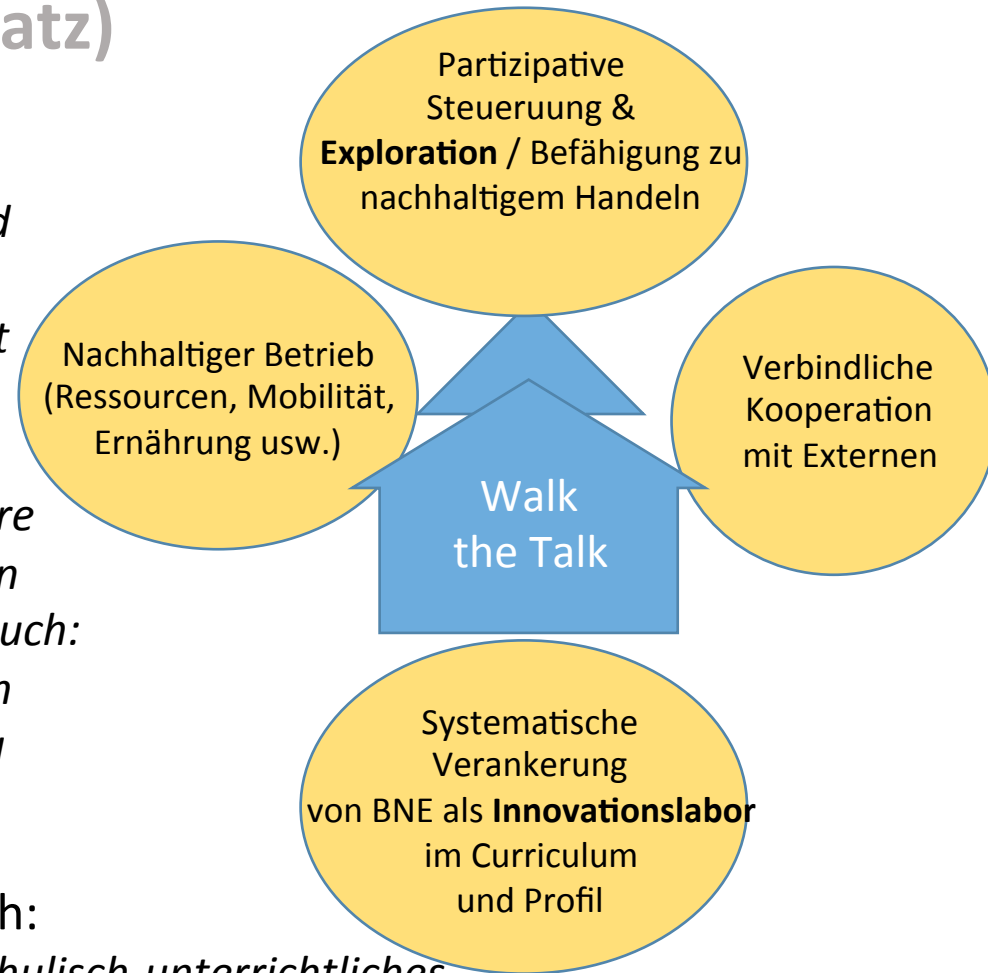
Inhalte des Lernens, Methoden, Teilhabe und Institution (Stoffströme; Mobilität z.B.) sind nachweislich auf Nachhaltigkeit ausgerichtet

Bildungslandschaften:

Formelle Bildung und außerschulische Akteure müssen zusammenwirken. Einzelinstitutionen können allein BNE nicht bewältigen. Es gilt auch: BNE in allen Bereichen der Gesellschaft (auch unter Akteuren der Wirtschaft und Politik) zu implementieren

3. Problematisch:

BNE als bloßes schulisch-unterrichtliches Thema zu begreifen oder nur in Projekten zu verankern (= Orientierungsrahmen Globale Entwicklung)



Collective Impact Modell als Hoffnungsgenerator

Vorteil: Einbeziehung vieler Akteure.
Stärkere Effekte und weniger
Legitimationsprobleme

Nachteil: Entschleunigung:
Abstimmungsbedarf, Feed back-
Schleifen.
Oft ungeklärt: Wer partizipiert und
wer entscheidet?

Gemeinsame Agenda

Einheitliche
Erfolgskriterien

Gegenseitige
Unterstützung

Permanente
Kommunikation

Starke Organisation
als Rückgrat

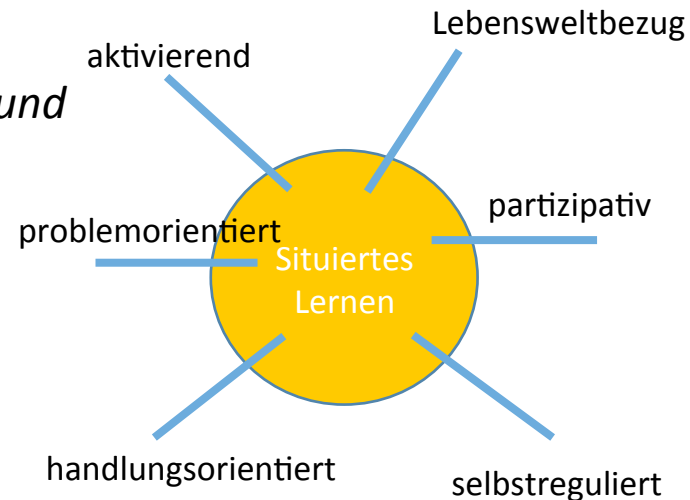
Methoden „Transformativer“ Bildung: Mit situiertem Lernen gegen Routinen

1. Kernanliegen:

Partizipative Methoden; Alltags- Erfahrungs- und Lebensweltbezug. Entdeckendes Lernen; Zielgruppenadäquater, durch Mit- und Selbstbestimmung geprägter Zuschnitts von Angeboten

2. Umgestaltung der Organisation von Lernprozessen:

*Communities of Practice: Partizipation an den Aktivitäten von bereits Erfahreneren **ohne deren Vorgaben folgen zu sollen**; verändertes Wahrnehmen und Handeln in **echten** Situationen erproben und weiterentwickeln. Trans- und Interdisziplinarität statt nur Fachbezug.*



Methoden „Transformativer“ Bildung: Forschen als Hoffnung

- Das Ideal: Forschen = Bewältigen von Krisen = Gegenteil von Routinen
- HOFFNUNG: Unbekanntes am Ende erklären/verstehen zu können, Neues zu entdecken (Martin Wagenschein, Horst Rumpf)
- Nur begrenzte Standardisierbarkeit
- Neugierde muss entwickelt werden

Motto:

Besser kleine Forscher unterstützen als schon die Kinder curricular zu dressieren

Wenn das die Lösung ist,

dann will ich mein Problem zurück

(„Transformative“) Bildung

(„Transformative“) Bildung ist dann die eigenverantwortete Veränderung der Selbst- und Weltinterpretation

in der Hoffnung darauf, dass man durch die Entdeckung von Neuem an sich selbst und der Welt die Verhältnisse verbessern kann.

**Das Bessere
ist der Feind
des Guten**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit